

Für den Inhalt dieses Berichts trage ich die alleinige Verantwortung:

## **Mein Auslandssemester an der Lappeenranta University of Technology (WS 2016/2017)**

### **Die Vorbereitung**

Von Beginn meines Studiums an war mir klar, dass ich im 5. Semester auf jeden Fall die Möglichkeit wahrnehmen will ein Auslandssemester zu machen und so begann ich im Januar 2016 mit der Planung. Zunächst informierte ich mich auf der Seite der RWTH über die angebotenen Universitäten. Meine Wahl fiel auf zwei Universitäten in Finnland, da Skandinavien mich schon immer gereizt hat und ich viel Gutes davon gehört hatte sowie eine Universität in Warschau. Die Bewerbung für ERASMUS+ war ziemlich simpel. Dazu füllte ich die von der RWTH bereitgestellten Bewerbungsunterlagen aus und reichte diese zusammen mit einem Motivationsschreiben, einem vorläufigen Learning Agreement, Lebenslauf, Zeugnissen und Notenspiegel ein. Anfang Februar erhielt ich dann die E-Mail, dass ich einen Platz für das Wintersemester 2016 an der Lappeenranta University of Technology (LUT) erhalten hatte. In den folgenden Monaten musste dann einiges an Papierkram erledigt werden, wie z.B. die Einschreibung an der Gastuniversität, Erstellen des endgültigen Learning Agreements Before the Mobility', Einholung der benötigten Unterschriften & Einreichung, Registrierung bei einer Finanzdatenbank, Stellung des Antrags auf Studienplanänderung, um die Anrechnung der von mir gewählten Kurse zu klären, und natürlich musste ich mich um Unterkunft und Flüge kümmern. Das alles gestaltete sich aber nicht allzu problematisch.

### **Die Unterkunft**

In Lappeenranta haben Austauschstudenten den Vorteil, dass ihnen bei LOAS, dem Betreiber für Studentenwohnheime, ein Wohnheimsplatz in der Nähe der Uni für ca. 300 – 400€ monatlich garantiert wird. Die Bewerbung dort ist sehr unkompliziert, achtet man darauf die Bewerbungsfrist einzuhalten. So erhielt ich einen Platz in einem Wohnheim jeweils ca. einen Kilometer von der Uni in die eine Richtung und zwei Supermärkten in die andere Richtung entfernt, so dass ich nie länger als 10 Minuten laufen musste. Einige von uns hatten leider das Pech nicht auf Anhieb einen Wohnheimsplatz erhalten zu können, jedoch wurde für diese dann übergangsweise eine Notunterbringung eingerichtet.

In jedem der Wohnheime stehen ein Waschraum sowie Saunen zur Verfügung. Zudem findet einmal die Woche eine Saunaparty statt. Generell sollte man in einem Wohnheim mit Austauschstudenten nicht auf allzu viel Ruhe hoffen, da irgendwer immer eine Party organisiert. Die meisten Zimmer sind zwar möbliert, aber Küchenutensilien und Bettzeug sind meistens

nicht vorhanden. Diese kann man aber günstig in der Facebook-Gruppe ‚Buy&Sell Lappeenranta‘ oder in einem der zahlreichen Second-Hand-Läden erwerben.

### **Die Ankunft**

Nachdem mein Flug in Helsinki gelandet war, reisten eine andere Studentin aus Aachen und ich mit dem Zug weiter nach Lappeenranta. Die Züge in Finnland sind sehr komfortabel mit Sitzplatzreservierung, WLAN und Steckdosen ausgestattet und wenn man früh genug bucht, kostet die zweistündige Fahrt mit etwas Glück nur 16€. Als wir dann abends in Lappeenranta ankamen, wurden wir wie alle Austauschstudenten am Bahnhof von Fahrern empfangen, die uns zu unseren Wohnungen brachten und uns die Schlüssel gaben. Mein Fahrer war der Finne Tapani, der zufälligerweise selbst schon ein Auslandssemester an der RWTH gemacht hat. An den Wohnungen angekommen wurden die meisten von uns bereits von ihren Tutoren empfangen, da es jedoch Chaos mit der Zuteilung der Tutoren aufgrund der großen Menge an Austauschstudenten gab, lernte ich meinen Tutor, den Finnen Emil, erst am nächsten Abend kennen. Von diesem bekam ich dann meine ‚Welcome Bag‘ mit verschiedensten Informationsbroschüren und einer kostenlosen SIM-Karte mit 5€ Startguthaben von der Uni. Diese Karte nutze ich dann mit einer monatlichen Internet-Flat für knapp 17€, wofür man unbegrenztes, schnelles Internet bekam.

In den folgenden Tagen und Wochen gab es viele Informations- und Willkommensveranstaltungen mit zahlreichen Spielen, Rallyes, Touren und Partys, unsere Tutoren zeigten uns die Stadt, halfen uns bei ersten Besorgungen, organisierten Freizeitaktivitäten mit uns und standen uns mit Rat und Tat zur Seite. Da ich das Glück hatte einen finnischen Tutor zu haben, lernte ich die Finnen und ihre Kultur noch besser kennen. Emil und Tapani organisierten für meine Tutorengruppe z.B. ein Grillen am Strand mit traditionellem finnischem Flammhach, luden uns ein zu ihnen zu kommen, bevor es zusammen zur Party ging oder machten für uns selbstgemachte Burger.

### **Die Universität und die Wahl der Kurse**

Um meinen Wahlpflichtbereich abzudecken fehlten mir noch 12 Credits, da ich im Vorfeld bereits 12 absolviert hatte und für das Auslandssemester zusätzlich 6 angerechnet bekam. Um jedoch die Anforderungen für Erasmus zu erfüllen, musste ich im Ausland mind. 15 Credits erreichen, auch wenn es nicht unbedingt nötig ist, dass diese angerechnet werden. Ich hatte den Vorteil, dass mir alle von mir ausgewählten Kurse voll angerechnet werden konnten. Unter meinen Kursen waren sowohl Bachelor- als auch Masterkurse, da ich meine benötigten Credits leider nicht allein durch Bachelorkurse abdecken konnte. Das stellte sich jedoch als

unproblematischer heraus als gedacht. Auf der Seite der LUT sowie in Erfahrungsberichten hatte ich nämlich zuvor gelesen, dass man als Bachelorstudent einen Test absolvieren müsste, um Masterkurse belegen zu müssen, was mir und einigen Anderen ein bisschen Sorge bereitete, doch dieser Test fand bei uns glücklicherweise nicht statt.

Alle Kurse, die ich gewählt hatte, hatten als Unterrichtssprache Englisch, was bei Masterkursen in Finnland die Regel ist. Insgesamt absolvierte ich zwei Bachelorkurse und zwei Masterkurse. Vom Niveau her waren die Bachelorkurse sehr einfach und nicht besonders anspruchsvoll, da eher Grundlagen behandelt wurden, die aus Kursen der RWTH bereits bekannt waren. Bei den Masterkursen, vor denen ich zunächst etwas Angst hatte, war ich überrascht, dass diese vom Niveau nicht anspruchsvoller sind als Bachelorkurse der RWTH. Jedoch gab es hier, wie in Finnland üblich, viele Gruppenarbeiten, was durch kulturelle Unterschiede sehr anspruchsvoll sein kann, und es mussten verschiedene Assignments zum Bestehen absolviert werden.

In dem Masterfach ‚Strategic Global Marketing Management‘, das sowohl unter Studenten als auch bei Professoren als Horrorfach bezeichnet wird, mussten wir in Gruppenarbeit einen Marketingplan für ein selbstgewähltes Unternehmen erstellen, eine Präsentation dazu abhalten und eine Klausur schreiben. In meinem anderen Masterkurs ‚Technology and Innovation Management‘ setzte sich die Note aus einem selbst verfassten Blogeintrag, einer Gruppenpräsentation zu einem innovativen Unternehmen, sowie einem interaktiven Online-Examen zusammen. Mein Bachelorfach ‚Introduction to International Business and Planning‘, war ein Intensivkurs, was bedeutet, dass ich an 5 aufeinander folgenden Tagen Blockveranstaltungen hatte und dieser wurde mit einer Klausur am Ende der Periode abgeschlossen. Der andere Bachelorkurs hieß ‚Introduction to Economics‘. Dieser Kurs bestand allein aus dem Selbststudium eines Buches und man konnte sich anschließend für eine Prüfung am Computer anmelden. Man kann auch das Angebot eines Finnisch-Sprachkurses (den man sich als Basiskompetenz anrechnen lassen kann) nutzen, jedoch sollte man sich keine allzu großen Hoffnungen machen, die Sprache danach gut zu sprechen oder zu verstehen, da sie sehr komplex ist. Außerdem spricht in Finnland fast jeder nahezu perfekt Englisch, wodurch ein Sprachkurs nicht unbedingt nötig ist.

Im Generellen ist das Semester in Finnland in zwei Perioden unterteilt, wobei die meisten Kurse nur über eine Periode gehen und am Ende dieser Periode eine Prüfung stattfindet. In den Klausuren muss man sich wenig Gedanken über Zeitdruck machen, da man in der Regel

jeweils 3 Stunden Zeit hat und 3 Versuche hat. Zudem kann man freiwillig eine Klausur wiederholen, um seine Note zu verbessern. Ich muss sagen, dass ich mir von der Qualität der Lehre in Finnland mehr erhofft hatte, da ich immer von dem guten Bildungssystem in Finnland gehört hatte. Jedoch musste ich in den Vorlesungen schnell feststellen, dass diese meiner Meinung nach, um einiges schlechter waren als an der RWTH und außerdem kaum Wissen vermittelt wurde. Auch die Klassengröße in den Masterkursen war nicht viel kleiner als an der RWTH.

Im Allgemeinen ist das Unigebäude sehr schön und gemütlich gestaltet und lädt durch viele kreative Sitzmöglichkeiten und viel Grün zum Verweilen ein. Jedem Studenten ist es möglich die Uni mit dem eigenen Schlüssel jederzeit zu betreten. Für Gruppenarbeiten kann man sich gut in der Bibliothek treffen, wo einem WLAN und Computer zur Verfügung stehen oder auch einen der zahlreichen Gruppenarbeitsräume mieten. In den insgesamt 3 zur Auswahl stehenden Mensen ist für jeden etwas dabei und das günstigste Gericht kostet 2,60€ inklusive Brot, Salat und Getränk, wofür man kaum selber kochen kann, vor allem da die Lebensmittelpreise, wie auch alle anderen Preise in Finnland etwas höher ausfallen. Auch 2 kleine Fitnessstudios und diverse andere Sportmöglichkeiten werden von der Uni gegen kleines Geld angeboten. Auf dem Campus findet man zudem kostenlose ärztliche Versorgung sowie einen kleinen Shop. Die Mitarbeiter im International Office sind sehr freundlich und hilfsbereit und stehen einem jederzeit bei Fragen oder Problemen zur Seite. Die Uni verfügt über eine gute Busanbindung, die man recht günstig für 1,25€ bis 1,60€ pro Fahrt nutzen kann, wenn man einmal die aufladbare Busfahrkarte für 5€ erworben hat. Mit den Bussen kann man verschiedenste Supermärkte und das Stadtzentrum gut erreichen. Der wohl größte Pluspunkt dieser Uni ist die wunderschöne Lage direkt neben dem größten See Finnlands, dem Saimaa-See.

### **Kultur, Freizeit und Reisen**

Auch wenn Lappeenranta vergleichsweise klein und ruhig ist, ist es eine absolute Studentenstadt. Die direkt am Saimaa-See gelegene Stadt verfügt über einen Hafen und zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten. Im Sommer ist sie häufig von Touristen besucht und bietet einiges an Unternehmungsmöglichkeiten, so kann man zum Beispiel einen sonnigen Tag am Hafen mit seinem Sandcastle verbringen oder den wunderschönen Blick von der Festung über die Stadt genießen. Man kann an der Uni oder am Strand grillen, schwimmen gehen, die See-Sauna von LOAS direkt an der Uni mieten, wo man direkt aus der Sauna in den See springen kann, ein Kanu mieten, spazieren gehen oder eine Radtour machen. Man kann im Herbst auch wunderschöne Sonnenuntergänge am See beobachten und nachts auf Aurorajagd gehen.

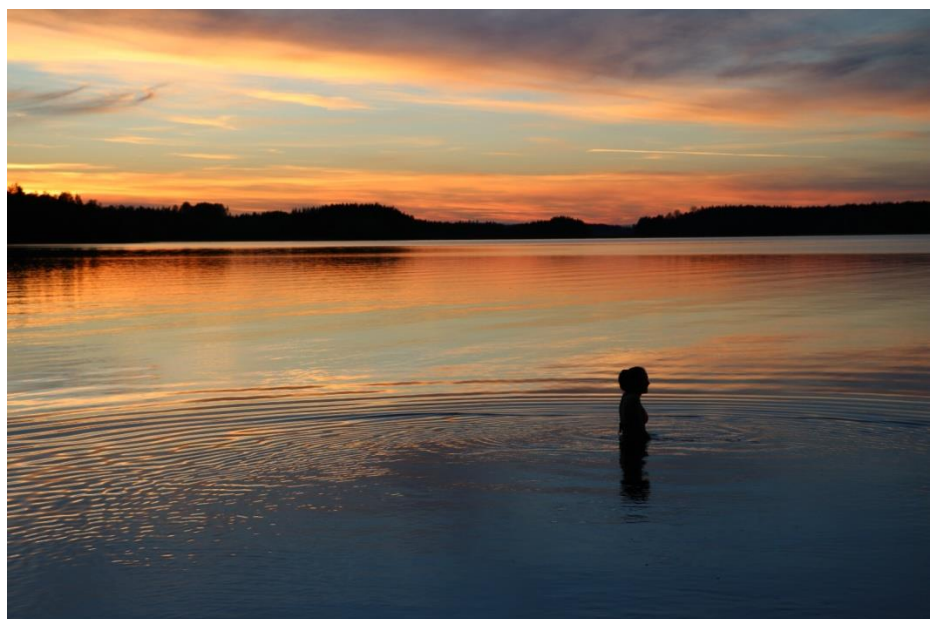
In der kalten Jahreszeit dagegen wirkt die Stadt ein wenig ausgestorben, da es relativ dunkel ist, lange nicht mehr so grün und keine Boote mehr im Hafen stehen. Der erste Schnee fiel bei uns Ende Oktober, der richtige kalte Winter bricht jedoch meistens erst im Januar ein. Trotzdem muss man sich der Dunkelheit in den Wintermonaten bewusst sein. Trotz allem wird man keine Langeweile bekommen. Es gibt ein Kino, zahlreiche Sportmöglichkeiten, man kann, wenn der See gefroren ist, Eisbaden oder Schlittschuh laufen und auch ein Eishockey-Spiel von SaiPa sollte man sich nicht entgehen lassen. Man verbringt viel Zeit in der Uni, wenn man sich mit Freunden zum Essen trifft und man kann fast die Hälfte aller Abende mit Partys in der Uni oder in den Clubs der Stadt, zu denen sogar kostenlose Shuttle-Busse fahren, füllen und ansonsten wird man auch immer jemanden finden, der etwas unternehmen will. Die Feierkultur der Finnen ist ziemlich ausgeprägt und so sollte man sich eine traditionelle Sitsit-Party nicht entgehen lassen. Auch einen der in Finnland geläufigen Overalls sollte man sich zulegen, der zu den meisten Partys getragen und mit Badges bestickt wird.

Man sollte die Zeit in Finnland wenn möglich auch zum Reisen nutzen. Es wurden bei uns beispielsweise Trips in den Repovesi-Nationalpark, nach Tallinn, St. Petersburg (und Moskau), Lappland oder mit dem Party-Boot und über 1000 Erasmusstudenten nach Stockholm von der Studentenorganisation ESN organisiert. Man kann seine Reisen aber auch selbst organisieren und zusätzlich z.B. Reisen nach Lettland, Dänemark, Norwegen, Helsinki, in verschiedene Nationalparks wie beispielweise Koli oder Linnansaari oder in verschiedene kleinere Städte in Finnland organisieren. Ich selber habe über ESN den visafreien Trip nach St. Petersburg und den Trip nach Lappland gemacht und kann beide sehr empfehlen. In Lappland wohnten wir mit mehreren in einem Cottage mit Sauna und besuchten den Weihnachtsmann in Rovaniemi. Wir fuhren mit dem Husky- und Rentierschlitten, fütterten Rentiere, wanderten mit Schneeschuhen und machten einen Tagestrip nach Norwegen zum Eisbaden und konnten glücklicherweise auch einmal Nordlichter sehen. Diese Reise war eine einzigartige Erfahrung.

Die Preise in Finnland sind relativ hoch und härterer Alkohol wird nur in speziellen Alko-Shops zu teuren Preisen verkauft. Dessen sollte man sich bewusst sein. Zudem ist eine Kreditkarte ratsam, da man in Finnland fast überall mit dieser bezahlen kann und weniger auf Bargeld angewiesen ist. Für Finnen ist es sogar üblich die Garderobe in der Diskothek mit Kreditkarte zu bezahlen.

Obwohl sich viele Vorurteile über Finnland bewahrheitet haben, würde ich Finnland immer wieder als Ziel meines Auslandssemester wählen. Es stimmt, dass es dort im Winter dunkel und kalt ist, weshalb man auch ständig gefragt wird, warum man sich gerade für dieses Land entschieden hat. Doch es stellt sich heraus, dass das in Wahrheit nur halb so schlimm ist, denn die Kälte ist viel angenehmer als in Mitteleuropa und die Natur ist wunderschön. Ich habe dort so viele tolle, neue Leute aus unterschiedlichsten Kulturen kennengelernt wir hatten unglaublich viel Spaß. Ich habe in meinen vier Monaten in Finnland einiges gelernt und so viele Erfahrungen gemacht und sogar mein Englisch hat sich verbessert. Auch die Finnen, die als sehr wortkarg, schüchtern und trinkfest bekannt sind, lernt man zu schätzen, da sie unglaublich nett und hilfsbereit sind und oft auch gar nicht so zurückhalten, wie es ihnen nachgesagt wird. Man kann in Finnland unglaublich viel erleben und wer Abenteuer und viel Spaß sucht, ist in Lappeenranta genau richtig. Ich würde es jedem empfehlen, der darüber nachdenkt nach Finnland zu gehen, denn man kann dort viele einzigartige Erfahrungen sammeln.

#### **Baden im Saimaa-See bei Sonnenuntergang**





**Grillen mit finnischem Flammlachs am Strand**



**Rentiere Füttern in Lappland**